

Checkliste 1

Vorbereitung einer Lehrpräsentation

- Die vorgesehenen **Medien** im entsprechenden Hörsaal **überprüfen** (Tafel, Overheadprojektor, Pinnwand, Flipchart, Video/TV, Beamer, PCs, Hard- und Softwarekomponenten etc.)
- Die Phase der Einleitung nutzen, um – neben der Bekanntgabe von Lernzielen – auch **Neugierde und Erwartungen** bei den Studierenden zu **wecken**
- Die zu vermittelnde Information einfach und für die Lernenden leicht **verständlich strukturieren**
- **Geeignete Medien** zur Präsentation seines Fachgebietes verwenden (z. B. Mathematik → u. a. Tafelanschrieb; Architektur, Geographie → u. a. Projektionsmedien)
- Die Art der Information und ihre **zeitliche Entwicklung planen** (z. B. ins eigene Vorlesungsmanuskript auch persönliche Bemerkungen zum Mediengebrauch und „Regieanweisungen“ mit Zeitangaben eintragen)
- **Unterschiedliches Material** einsetzen, um das Interesse der Studierenden aufrechtzuerhalten (z. B. Praxiserfahrungen, Beispiele, Stories, Statistiken, Zitate etc.)
- Den **Schluss** Ihrer Präsentation **speziell ausarbeiten** und nach Möglichkeit nicht kürzen (Stichwort: Zeitnot!)
- **Fragen** der Studierenden voraussehen, die während der **anschließenden Diskussion** gestellt werden könnten; nach Möglichkeit Antworten vorbereiten
- Für **längere Herleitungen** mathematischer, naturwissenschaftlicher oder technischer Zusammenhänge in der Regel eher die **Tafel** verwenden
- Für **kurze Texte** (z. B. Zitate, Definitionen, Stichpunkte) und **Graphiken** (z. B. überschaubare Diagramme, Struktogramme und Schemata) bieten sich in der Regel vorgefertigte **Einzelfolien** an

→ **Achtung(!): Bedenken Sie dabei aber auch die Ergebnissicherung durch die Studierenden!**

- Für **große Mengen ausformulierten Textes** (z. B. Gesetzestexte, längere Zitate und Abhandlungen) und **sehr komplexe Graphiken** (z. B. stark differenzierte Schaltpläne und andere Arten hochkomplexer Darstellungen) sollten als Medium vorzugsweise **Umdrucke** Verwendung finden
 - Diese Umdrucke möglichst vor(!) der Veranstaltung an die Studierenden ausgeben.
 - Studierende sollten während der Veranstaltung handschriftliche Ergänzungen und Kommentare eintragen können.
 - Zwischenpause zwischen dem Verteilen des Umdruckes an die Studierenden und neuen inhaltlichen Ausführungen einplanen, da sich die Studierenden zunächst mit dem ausgeteilten Material beschäftigen.
 - Folgende Bemerkung vor allem in Grundstudiensemestern nachdrücklich(!) aussprechen, dass zum Verständnis und zur Wissensverankerung das Script allein meist nicht ausreicht.

- Die eigene Präsentation **laut einüben**

Wichtig(!!!):

Sich den Unterschied zwischen einer Hochschulveranstaltung (mit präsentierten Inhalten) gegenüber einer Industriepräsentation bewusstmachen, d. h. keine „Hocus-Pocus-Verkaufsshow mit Bluffs“ oder ähnlichem, da in der Regel wenig lernförderlich oder zielführend.



Raum für eigene Ergänzungen ...